Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis:
Durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, Spezieller für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 41 (Evang.: Concordia) Emmendingen, Mittwoch, 18. Februar 1914. (Kath.: Simeon) 49. Jahrgang

Aus dem badischen Landtag.

Die Förderung der Landwirtschaft.

oc. **Karlsruhe**, 16. Febr. Soeben ist in der 2. Kammer der von dem Abg. Weißhaupt (Ztr.) erstattete Bericht der Budgetkommission über den Nachtrag 1. zum Voranschlag des Gr. Ministeriums des Innern betr. Förderung der Landwirtschaft erschienen. Der Bericht umfaßt sodann auch die vorliegenden Anträge zur Linderung der Notlage der Rebbau treibenden Bevölkerung, der Viehbesitzer (Maul- und Klauenseuche und Tuberkulose) sowie der ländlichen Bevölkerung überhaupt (Elementarschäden). Die Kommission beantragt die angeforderten Mittel im Gesamtbetrag von 200 000 Mark zu genehmigen. Weiter beantragt die Kommission die Anträge der Abgg. Kolb (Soz.) und Gen. betr. die Notlage der Rebbauern, der Abgg. Dietrich (Natl.) und Gen. betr. die Notlage der Rebbauern, der Abgg. Göhring (Natl.) und Gen. betr. den Vollzug des Weinsteuergesetzes und den Antrag Müller-Eppingen (N. V.) und Gen. betr. die Bildung eines Landeshilfsfonds gegen Elementarschäden für erledigt zu erklären.

Einstimmig beantragt die Kommission die Annahme des Antrags der Abgg. Koger (Natl.) und Gen. über die Herstellung von Haustrunk. Zu dem Antrag der Abgg. Dr. Wagner (Natl.) und Gen. betr. die Linderung der durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden hat das Ministerium des Innern eine eingehende Erklärung in dem Druckbericht erstattet. Aus den Darlegungen geht hervor, daß es aus veterinärpolizeilichen und versicherungstechnischen Gründen nicht ratsam ist, die Lösung der Frage der Entschädigung für Verluste durch Maul- und Klauenseuche auf dem Wege der Schaffung eines Sondergesetzes im Anschluß an das Viehseuchengesetz zu suchen. Der richtige Weg dazu ist vielmehr der einer allgemeinen Zwangsversicherung in dem Sinne, daß nicht erst die Feststellung einer bestimmten Krankheit, hier die Maul- und Klauenseuche, für die Entschädigungsleistung verlangt wird, sondern diese dann allgemein eintritt, wenn Tiere umstehen, oder wegen Erkrankung, gleichgültig welcher Art oder Verletzung der Notschlachtung verfallen. Auf dieser Entschädigungsgrundlage beruht das badische Viehversicherungsgesetz. Bedauerlich ist allerdings, so führt das Ministerium aus, daß von dieser Einrichtung bis jetzt nicht mehr Gebrauch gemacht worden ist. Darum kann vom wirtschaftlichen und technischen Standpunkt nur die Umwandlung des geltenden Viehversicherungsgesetzes in eine allgemeine Zwangsversicherung empfohlen werden. Der Antrag der Abgg. Dr. Wagner und Gen. wurde in der Kommission für erledigt erklärt, ebenso der Antrag der Abgg. Dr. Zehnter (Ztr.) und Gen. betr. die Linderung der durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden. Auch hierzu liegt eine Regierungserklärung vor.

Auch den Antrag der Abgg. Schöpfle (N. V.) und Gen. über die Ausführungsbestimmungen des Viehseuchengesetzes hat die Kommission für erledigt erklärt. Hierzu liegt ebenfalls eine Darstellung des Ministeriums des Innern über Handhabungen des Viehseuchengesetzes vor. — Schließlich sei noch bemerkt, daß anläßlich der Beratung dieser Anträge auch die einschlägige Interpellation der Abgg. Frhr. von Gleichenstein (Ztr.) und Gen. zurückgezogen wurde. Der Antrag der Abgg. Venedey (F. V.) und Gen. über die Notlage der Rebbauern fand in der Kommission dahingehende Erledigung, daß die Ziffer 1 des Antrags über die Aufhebung der Weinaktzise abgelehnt wurde, die Ziffer 2, über Gewährung von Staatsbeihilfen an Rebbauern durch den Nachtrag zum Staatsvoranschlag für erledigt erklärt wurde.

Politische Tagesübersicht.

Die Beflaggungsfeierlichkeiten in Karlsruhe.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser wird sich morgen abend nach Karlsruhe begeben, um an der Beflaggung der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen. Ueber die Rückreise ist noch nichts definitives bekannt.

Der Reichsbeitrag für die olympischen Spiele.

Berlin, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden die von der Budget-Kommission gestrichenen 46000 Mk. für die Olympiade 1916 von der Fortschrittlichen Volkspartei, den Nationalliberalen, den Konservativen und dem größeren Teil des Zentrums bewilligt. Die Bewilligung rief lebhaften Beifall hervor.

Die Kommission für den militärischen Waffengebrauch.

Berlin, 17. Febr. Gegenüber den Zweifeln, die von verschiedenen Seiten laut geworden sind, daß sich die verbündeten Regierungen an den Beratungen der Kommission über die Anträge betreffend den militärischen Waffengebrauch in Friedenszeiten beteiligen wollen, kann der „L.-A." erneut aufgrund zuverlässiger Informationen mitteilen, daß die Regierung vertreten sein wird.

Der Nachfolger des Grafen Wedel.

Berlin, 17. Febr. In unterrichteten Kreisen gilt es nach der „Neuen polit. Korrespondenz" als sicher, daß Frhr. v. Schorlemer der Nachfolger des Grafen Wedel in Straßburg werden wird.

Internationale Abkommen.

Ueber die Abkommen, die zwischen Deutschland und England über den Orient und gewisse Entschädigungen in Afrika zustande kamen, glaubt der „Standard" Näheres zu wissen. Der Artikel kommt zuerst auf das alte englisch-deutsche Abkommen über eine ev. Teilung der portugiesischen Kolonien in Afrika zurück und sagt, wenn auch die portugiesischen Kolonien nicht geteilt werden dürften, so sind sie doch in der im Vertrage von 1898 angegebenen Art wirtschaftlich geteilt worden, so daß Deutschland den wirtschaftlichen Zugang erhält zu Süd-Angola und zugleich den Ovambo-Distrikt erschließen kann. Schon lange haben die Behörden von Deutsch-Südwestafrika den Plan gefaßt, eine Bahn von Otavi nach der portugiesischen Grenze zu bauen. Erst noch vor kurzem zu Anfang des Jahres ist die Frage der Südgrenze von Deutsch-Südwestafrika zur Sprache gekommen, die das Nordufer entlang zieht. Auch die Waffisschbai ist erörtert worden.

Monarchen-Begegnung.

Wien, 17. Febr. Wie in Hofkreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm im Frühjahr dem Kaiser Franz Josef einen kurzen Besuch in Wien machen. Der Kaiser wurde von dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach Konopischt eingeladen und hat diesen Besuch zugesagt. Bei Gelegenheit dieses Besuches will Kaiser Wilhelm dann auch nach Wien kommen, um einige Stunden bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn zu verbringen.

Die Epidemien in Frankreich.

Paris, 17. Febr. Die Epidemien in den französischen Kasernen haben weitere Opfer gefordert. In Epinal haben sich gestern drei und in Le Mans ein Todesfall ereignet. Zahlreiche Fälle von Masern und mehrere von Genickstarre werden aus Valence gemeldet. Wie verlautet, soll sich das Kriegsministerium mit dem Plane tragen, die zurzeit zu einer Uebung eingezogenen Reservisten wieder in ihre Heimat zu entlassen.

Die afrikanischen Verhandlungen.

London, 17. Febr. Offensichtlich von offiziöser Seite beeinflußt, meldet Reuter, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und England bezüglich der afrikanischen Frage, die im letzten Sommer begannen, noch zu keinem endgültigen Abkommen führten, vielmehr noch fortdauern.

Rußland und der Dreiverband.

London, 17. Febr. Nach einer offiziösen Meldung hat der russische Minister des Aeußern, Sassonoff, der englischen Regierung einen Vorschlag zur engeren Fühlungnahme des Dreiverbandes gemacht.

Japanische Kabinettskrise.

Tokio, 16. Febr. In allen politischen Kreisen ist man sich darüber einig, daß der Sturz des japanischen Kabinetts unmittelbar bevorsteht. Die Regierung kann sich gegen die Bewegung, die der Marineskandal hervorgerufen hat, nicht mehr länger halten. Einer der einflußreichsten Abgeordneten, Prof. Terao, hat anläßlich der Ereignisse des letzten Donnerstags

---

Das Erwachen.

Roman von **Matthias Blank**.

1) (Nachdruck verboten).

1. Kapitel.

Mit einem solchen Schrecken war er erwacht, daß er mit einem Schrei, den er in seinen eigenen Ohren gellen hörte, aus dem Bett gesprungen war. Ein so furchtbarer, entsetzlicher Traum war es gewesen!

Schlaftrunken und taumelnd stand er vor seiner Schlafstätte und fühlte eiskalten Schweiß auf seiner Stirn, auf seinem Herzen aber drückte eine solche Angst, daß er daran ersticken zu müssen glaubte.

In einer wahnsinnigen Hast tasteten seine Hände nach dem Drücker der elektrischen Leitung. Die Dunkelheit steigerte nur die grauenvolle Angst, für die er in diesem Augenblick keine Erklärung geben konnte.

Endlich flammte das Licht auf, und eine blendende Helle erfüllte den Raum bis in alle Ecken. Doch seinen Augen schmerzte dieser grelle Schein, und er mußte sie mit vorgehaltenen Händen erst daran gewöhnen.

Dann schaute er verwundert und erstaunt um sich.

Sein Bett war zerwühlt; er selbst aber noch angekleidet. Nur sein Rock lag auf dem Boden, wie nachlässig hingeworfen. Im Spiegel sah er sein Bild. Der Leinenkragen und das weiße Hemd waren aufgerissen, die Krawatte hing lose auf die schiefgeknöpfte Weste, die mit Schmutz besudelt war, und die Beinkleider waren noch naß und mit Straßenkot bespritzt. Selt'st die Schuhe hatte er noch an.

Unwillkürlich fiel sein Blick auf die Uhr.

Fünf Minuten nach vier Uhr.

Da konnte er nicht lange geschlafen haben. Aber wie lange?

Er schüttelte den Kopf.

Wann war er denn in seiner Wohnung eingetroffen?

Es fehlte ihm jede Erinnerung daran, wie er in sein Bett gekommen war.

Und nun starrte Hans Forsten mit forschenden Blicken auf sein Spiegelbild; er kam sich vor wie irrsinnig, so halb entkleidet, mit dem wirren Haar und den entzündeten Augen. Er war aber auch mit einem so grauenvollen Schrecken erwacht, der seinen Herzschlag für Sekunden gelähmt hatte.

Aber was war es gewesen? Was für ein Traum?

Er starrte nur auf sein Bild im Spiegel und grübelte.

Was hatte ihn so erschreckt, daß er mit diesem Entsetzen erwacht war?

Blut, Blut war es! Richtig! Nun wußte er es. Blut hatte er gesehen. Nicht das seine!

Der schaute er auf seine wachsgelben Hände die er nervös hin und her wendete, sein Blick glitt an seinen schmutzigen Kleidern hinunter.

Nein! Sein Blut war es nicht gewesen. Also eines anderen Blut.

Ja! Das war es! Das war der furchtbare, entsetzliche Traum gewesen, dem dieses jähe Erwachen gefolgt war.

Und er strich mit der Hand über die Stirn, auf der der kalte Schweiß in großen Tropfen klebte.

So ungeheuerlich war die Empfindung im Traum gewesen, so qualvoll und entsetzlich.

Hans Forsten fühlte keine Müdigkeit mehr; der Schlaf war entflohen. Er hockte sich auf sein Bett nieder, stützte den Kopf auf beide Hände und grübelte weiter.

Wie hatte ihn ein Traum nur so erschrecken können?

Er versuchte, der seit dem vergangenen Abend verstrichenen Zeit zu folgen. Er war in einer tollen Gesellschaft gewesen. Erwin Rosen war von einer Orientfahrt nach Berlin zurückgekehrt, seit Jahren hatte er diesen nicht mehr gesehen, und da hatten sie auf Erwin Rosens Art das Wiedersehen gefeiert. Und Hans Forsten, der nie trank, der dieses Laster haßte, hatte sich dabei durch die vielen Reden so hinreißen lassen, daß er mitgetrunken hatte.

Wie viele Kneipen und Bierlokale hatten sie aufgesucht! Hans Forsten wußte nur, daß er überall dabei gewesen war, immer mit Erwin auf seinen Erfolg anstoßend, immer mit einem frischgefüllten Glase eine große Zukunft begrüßend, die sich jeder anders gedacht haben mochte. So hatte auch er überall mitgetrunken. Immer mehr.

Wo aber war er zuletzt gewesen?

In einer Kellerkneipe. Oben an der Friedrichstraße. Er glaubte sich noch daran erinnern zu können, daß er dann, Arm in Arm mit Erwin Rosen, der Weidendammer Brücke zu geschwankt war.

Und dann? Was war dann?

In seiner Erinnerung dämmerte es, als hätte er Masten und Schlote von Schiffen in den Nachthimmel hineinragen sehen. Dann müßte er an einem Wasser entlang gekommen sein! Vielleicht hatte er den Weg am Reichstagsufer und am Kronprinzenufer entlang eingeschlagen?

Aber dann? Wie hatte er seine Wohnung erreicht?

Und wann?

Nur das stand jetzt wieder mit erschreckender Deutlichkeit vor seinem Gedächtnis: er war erwacht, weil er das Blut eines anderen gesehen hatte. So war wenigstens seine Traumempfindungen gewesen. Als er von der Leiche fortgerannt war, da war er dann aus dem Bett gesprungen.

An diesen gräßlichen Träumen war natürlich nur der übermäßige Biergenuß schuld.

Aber während er immer noch über diesen verworrenen, häßlichen Traum brütete, erschien es ihm, als wüßte er genau die Stelle, an der er das schreckliche Abenteuer gehabt hatte. Er hatte eine Brücke gesehen, und im Wasser die zitternden Lichtreflexe der Laternen; auf der gegenüberliegenden Uferseite war ein großer Bau gewesen, dessen Schatten sich mächtig in den Himmel emporgereckt hatten. Dann stand in seiner Erinnerung auch noch das Bild von Masten und kurzen Schloten. Der Tote aber hatte das Gesicht voll Blut, so daß er von seinen Zügen nichts anderes gesehen hatte. Vor dem Blute war er davongerannt.

Jede weitere Erinnerung fehlte ihm.

Nur das hatte ihn so erschreckt, daß er die furchtbare, qualvolle Angst mit solcher Grausamkeit empfunden hatte, als hätte er gar nicht geträumt, sondern als wäre es Wirklichkeit gewesen.

Und dennoch wußte er nicht mehr, was in dem Traum mit dem Toten geschehen war.

(Forts. folgt).

heftige Angriffe gegen die Regierung veröffentlicht. Er erklärt, daß die Verhaftung von 100 harmlosen Passanten dazu angetan sei, das revolutionäre Element im Lande zu verstärken und gerade dadurch zum Gegenteil von dem zu führen, was die Regierung beabsichtigt.

Zur Lage in Mexiko.

Entsendung neuer Kriegsschiffe nach Mexiko.

Newyork, 17. Febr. Infolge der aus Mexiko einlaufenden recht beunruhigenden Nachrichten, hat die Regierung der Vereinigte. Staaten beschlossen, drei weitere Kreuzer nach Veracruz zu entsenden. Die Zapatisten haben die Vorstädte von Mexiko angegriffen und haben bereits einen gewissen Erfolg errungen. Die Newyorker Bankiers verlangen gebieterisch eine sofortige Intervention der Vereinigten Staaten. Eine Abteilung englischer Marinesoldaten ist in Veracruz ans Land gegangen, um den Schutz des englischen Konsulats zu übernehmen. Die mexikanische Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, daß auch die anderen Mächte auf diese Weise selbst für den Schutz ihrer Konsulate Sorge tragen möchten.

Deutscher Reichstag.

215. Sitzung vom 17. Februar, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Anfrage des Abg. Deichmann (Soz.), ob Fach-Ausschüsse für die Tabak-Industrie errichtet werden sollen.

Ministerialdirektor Caspar antwortet, daß die Vorbereitungen besondere Schwierigkeiten bieten. In Preußen seien sie dem Abschluß nahe, das Ergebnis lasse sich aber noch nicht übersehen.

Reichs-Zuschuß zu den olympischen Spielen:

Die Anträge der fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und der Konservativen, die entgegen dem Beschluß der Budgetkommission die Regierungsvorlage wiederherstellen und 46 000 Mark als erste Rate für die olympischen Spiele bewilligen wollen, werden gegen die Sozialdemokraten und eine Minderheit des Zentrums angenommen.

Die Resolution Meyer-Celle (Natl.), die Erhebungen über den Gesundheitszustand der Arbeiter der Großeisen-Industrie fordert, wird angenommen.

Eine Resolution Ablaß (f. Vp.), die eine Neuregelung der Arbeits-Verhältnisse der in den Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten fordert, wird zunächst in ihren einzelnen Absätzen angenommen und dann in der Gesamtabstimmung abgelehnt. Dagegen stimmte mit den Sozialdemokraten und der Rechten auch ein Teil der Nationalliberalen.

Etat für die Reichsjustiz-Verwaltung. 2. Tag.

Staatssekretär Dr. Lisco bittet dringend, die von der Budgetkommission gestrichene 6. Reichsanwaltstelle wieder zu bewilligen. Es entspreche nicht der Würde des Reichsgerichts, so viele Hilfsarbeiter anzunehmen. Die Verhandlungen zwischen den Ressorts über die Herbeiführung gerichtlicher Zwangsvergleiche außerhalb des Konkurses werden demnächst zum Abschluß kommen. Die Frage einer neuen Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte wird nach Abschluß der schwebenden Erhebungen erneut geprüft werden. Wann die neue Wechsel-Ordnung, die dem Bundesrat im Entwurf vorliegt, an den Reichstag kommt, kann ich noch nicht sagen. Der Entwurf betreffend die Haftpflicht der Eisenbahnen wird entweder in diesem oder doch im nächsten Jahre an den Reichstag gelangen. Ebenso hoffe ich, daß wir bezüglich der Neuregelung der Pfändbarkeit des Einkommens von Privatangestellten bald zu einem Ergebnis kommen werden. Bei einer allgemeinen Revision der Zivil-Prozeß-Ordnung werden tiefgreifende Aenderungen notwendig sein.

Die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild kann bei der herrschenden Praxis zu einem Kampf gegen die freie Kunst führen.

Abg. Holtschke (Kons.). Eine Novelle zum gesetzlichen Schutz gegen unbekannte Geisteskranke ist nicht so dringend nötig. Für den 6. Reichsanwalt sind auch wir.

Abg. Mertin (Rp.): Bedenken gegen das Schöffenamt der Lehrer haben wir nicht. Die Mißstände im Grundstücksverkehr müssen beseitigt und die Zwangsversteigerungsgesetze geändert werden.

Ab. Werner-Hersfeld (Rip.) fordert ebenfalls eine Beschleunigung der Rechtspflege.

Abg. Landsberg (Soz.): Der Schifferschen Reform muß eine Reform des preußischen Wahlrechtes vorausgehen. Ueber Verschleppung seines Prozesses kann sich höchstens Fürst Eulenburg beklagen.

Abg. Bell (Ztr.): Der Vorwurf der Klassenjustiz muß auf die Dauer unsere Richter verbittern. Redner kommt dann auf die Bekämpfung der Schundliteratur in Wort und Bild zu sprechen und sagt, wir treten ein für wahre Kunst gegen die Afterkunst.

Das Haus vertagt sich auf morgen. — Weiterberatung.

Schluß 7.45 Uhr.

Badischer Landtag.

(30. Sitzung der Zweiten Kammer.)

oc. **Karlsruhe**, 17. Febr. Die Zweite Kammer setzte heute die allgemeine Debatte über „Gewerbeaufsicht und Durchführung der Reichsversicherung" fort. Besonders neue Punkte traten in der Debatte nicht zutage. Abg. Odenwald (F. V.) ist für die Einrichtung von Sanitätskolonnen in den Fabriken. — Abg. Banschbach (N. V.) wünscht eine größere Berücksichtigung der kleineren Betriebe durch das Gewerbeaufsichtsamt. — Auf die verschiedenen Ausführungen der einzelnen Redner erwidert der Minister, der zuerst dankt für die Anerkennungsworte, welche die Redner dem Gewerbeaufsichtsamt und seinen Beamten gezollt haben. Der Minister geht dann des näheren auf das Arbeitsgebiet des Gewerbeaufsichtsamts ein und sagt dabei, daß die Arbeitsanhäufung eine Vermehrung des Personals des Aufsichtsamts notwendig mache. Freiherr v. Bodman verbreitet sich dann weiterhin über das Kinderarbeitsgesetz, das eine unbedingte Notwendigkeit sei. Der Minister bestreitet nicht, daß dieses Gesetz Härten habe, mit denen man sich aber abfinden müsse. — Dann beantwortet der Direktor des Gewerbeaufsichtsamts, Geh. Oberregierungsrat Dr. Bittmann, eine Reihe von Fragen, worauf Abg. Hartmann (Ztr.) in ausführlichen Darlegungen dem Hause die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Tabakarbeiterschaft Badens unterbreitet. Der Redner kommt dabei auch auf die Gegensätze zwischen christlichen und freien Gewerkschaften zu sprechen, wird aber vom Präsidenten gebeten, das politische Gebiet nicht allzusehr in die Debatte zu ziehen. — Nachdem Abg. Dr. Gerber (Natl.) den Standpunkt der Aerzte und Krankenkassen zur Reichsversicherungsordnung dargelegt, wird die Beratung abgebrochen. Da am Montag keine Sitzung war, wird man am Mittwoch vormittag tagen und die Beratung fortsetzen.

Zur Luftschiffahrt.

Deutsche Ueberlegenheit in der Luft.

London, 17. Febr. Die „Daily Mail" lenkt die Aufmerksamkeit auf die großen Fortschritte, die Deutschland in der letzten Zeit im Flugwesen gemacht hat. Während noch vor wenigen Monaten Frankreich den Vorrang hatte, sei jetzt jeder Rekord von militärischer Bedeutung in deutschen Händen. Den Hauptgrund für diese Leistungen sieht das Blatt in der großen Zuverlässigkeit der deutschen Maschinen, denen weder in Frankreich noch in England gleichwertiges an die Seite zu stellen sei.

Tödlicher Flieger-Absturz.

London, 17. Febr. Wie aus Newyork gemeldet wird, unternahm gestern Leutnant Murray in Pensacola im Staate Florida mit seinem Wasser-Aeroplan einen Höhenflug. Plötzlich neigte sich der Apparat zur Seite und stürzte aus 800 Fuß Höhe ins Wasser. Die sofort unternommenen Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Man konnte nur die Leiche des unglücklichen Fliegers aus dem Wasser bergen. Dem Fluge wohnten Tausende von Zuschauern bei.

Eindecker mit Maschinengewehr.

Paris, 17. Febr. Unter Führung des Leiters des Militär-Flugwesens, Generals Bernard, besichtigte eine Kommission auf dem Flugfelde von Paris einen gepanzerten Eindecker, der mit einem Maschinengewehr ausgestattet ist und zur Beschießung von Luftschiffen dienen soll.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 16. Febr. Der diesjährige Vorbereitungskurs für den staatstierärztlichen Dienst wird während der Monate Mai, Juni und Juli am tierhygienischen Institut in Freiburg abgehalten. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Anmeldungen zu der Teilnahme an diesem Kurs sind längstens bis zum 1. April 1914 an den Vorstand des tierhygienischen Instituts in Freiburg zu richten.

oc. **Karlsruhe**, 17. Febr. Die neuen Bestimmungen über die planmäßige Dienst- und Ruhezeit der Staatseisenbahnbeamten, die teilweise beim Zugspersonal und beim Bahnbewachungspersonal schon in Geltung sind, sollen, soweit genügend Personal vorhanden ist, vom 1. Mai ab auch für das Stationspersonal durchgeführt werden. Es handelt sich hauptsächlich um die Erhöhung der Ruhetage von zwei auf drei monatlich.

oc. **Baden-Baden**, 16. Febr. Wie schon in den Gedenkworten für die verstorbene Prinzessin Wilhelm bemerkt wurde, weilte die Prinzessin besonders gerne in Baden-Baden, wo sie alljährlich mehrere Monate zu verbringen pflegte. Die dortige, auf einer Anhöhe stehende und durch ihre vergoldete Kuppel weithin sichtbare, dem griechisch-katholischen Kult gewidmete Kirche, die viele Jahre in ihrem Besitz gestanden hatte, schenkte die Prinzessin dem heiligen Synod in St. Petersburg, um den in Baden-Baden weilenden Russen die Abhaltung des orthodoxen Gottesdienstes dauernd zu gewährleisten. In dieser Kapelle soll die verstorbene Prinzessin nun zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

oc. **Offenburg**, 16. Febr. Der Badischen Landeszeitung wird aus dem 7. badischen Reichstagswahlkreis geschrieben, daß die Wahl des Reichstagsabg. Wirth (Ztr.) von der nationalliberalen Partei angefochten werden wird.

oc. **Säckingen**, 16. Febr. Ein aus der Schweiz gebürtiger Fischer feuerte auf den von Murg nach Säckingen fahrenden Personenzug einen scharfen Revolverschuß ab. Die Kugel traf den in den 20er Jahren stehenden Otto Hächner aus Murg unterhalb des rechten Auges. Die Verletzung ist recht bedeutend, doch wird man das Auge erhalten können. Die Persönlichkeit des Schützen, dem diese Schießerei recht teuer zu stehen kommen wird, ist festgestellt.

Vermischte Nachrichten.

Worms, 17. Febr. Großfeuer alarmierte gestern abend um 10 Uhr sämtliche Wehren der Stadt. Es brannte der Dachstuhl der Kaserne des Infanterieregiments Nr. 118. Er wurde vollständig eingeäschert.

Brüssel, 17. Febr. König Albert von Belgien, der heute vormittag im Walde von Seignes, in der Umgebung von Brüssel, einen Spazierritt machte, erlitt einen Unfall. Das Pferd stolperte und kam zu Fall. Der König klagte über heftige Schmerzen im Arm. Er wurde eiligst nach dem Schlosse gebracht, wo die beiden Hofärzte einen Bruch des linken Armes feststellten.

Newyork, 17. Febr. Die Winterstürme an der nordamerikanischen Küste, die schon in der vorigen Woche begonnen haben und immer noch anhalten, verursachen im Dampferverkehr große Störungen und Unfälle. Gestern ist der Dampfer „Roma" der Fabre-Linie, der 400 spanische Auswanderer an Bord hatte, an der Küste von Massachusettes während eines Schneesturmes gestrandet. Der Dampfer befindet sich in Gefahr. Nähere Einzelheiten über die Lage des Schiffes fehlen noch.

Belgrad, 17. Febr. Das Theater in Ueskül ist gestern abend durch einen Brand, der auf mangelndes Funktionieren der Heizung zurückzuführen ist, völlig eingeäschert worden. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr und der Einwohner konnte nichts gerettet werden.

— **Ein Opfer der Beamtenbestechung in Newyork.** Die Bestechungsaffäre in den hohen Beamtenposten des Staates Newyork hat bereits zu einer Tragödie geführt, indem einer der ersten Beamten des Staates Selbstmord verübte. Es ist der Justizminister John Kennedy, der sich gestern in seiner Villa in Buffalo das Leben nahm. Bereits seit einiger Zeit ruhte auf ihn schwerer Verdacht der Bestechlichkeit. Schon wiederholt war er von dem Generalstaatsanwalt Whitman aufgefordert worden, als Zeuge bei verschiedenen Bestechungsprozessen zu erscheinen, er hatte sich jedoch aus begreiflichen Gründen stets geweigert. Als er schließlich hörte, daß das Gericht sich mit dem Plane trug, einen Haftbefehl gegen ihn zu erlassen, hielt er es für geraten, seinem Leben ein Ende zu machen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 18. Febr. Die am letzten Sonntag vom landw. Bezirksverein veranstaltete Saatgutausstellung, verbunden mit einem Vortrag von Herrn Dr. Lang, bot unseren Landwirten reichlich Gelegenheit, alte sowohl wie neue bewährte Sorten von Getreide, Kartoffeln, Rüben, Gras- und Kleearten, sowie Gemüsesämereien kennen zu lernen und Bestellungen für die Frühjahrssaat zu machen. An der Ausstellung hatten teilgenommen: der landw. Verein, welcher anerkanntes Saatgut der norddeutschen Züchtungen vermittelt, die Landwirtschaftskammer mit den anerkannten Saaten der badischen Saatbaustellen und der Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen, der nur plombierte Ware zum Verkauf bringt. Mit eigenen Züchtungen einheimischer Weizensorten, sonstigem Demonstrationsmaterial, darunter zum Vergleich ausgestellte, von der Saatzuchtanstalt an- oder aberkannte Saaten und einer Anzahl interessanter und belehrender Wandtafeln, war die Großh. Saatzuchtanstalt zur Ausstellung gekommen. Die Gemüsesämereien endlich waren durch die hiesigen Firmen Hambrecht und Ludwig Sauter, sowie Th. Koser Sohn, Ovenheim, mustergiltig vertreten. Um 3 Uhr ergriff Herr Dr. Lang, der Vorstand der Saatzuchtanstalt, das Wort und machte die zahlreich Versammelten in fesselndem Vortrag mit Saatgutfragen und Saatenanerkennung bekannt. Er begann seine lehrreichen Ausführungen mit der Feststellung, daß erfreulicherweise nicht anerkannte, also unkontrollierte Saaten von der Ausstellung fern geblieben seien und erläuterte im Anschluß daran die Unterschiede zwischen diesen und den anerkannten Saaten, sowie die Maßnahmen, die durch die Organisation der bad. Saatbaustellen in Baden getroffen wurden, um solcher einwandfreies Saatgut den Landwirten vermitteln zu können. Selbstverständlich muß man, solange die Saatbaustellen die Nachfrage noch nicht voll befriedigen können, auch gutes auswärtiges Saatgut heranziehen, wie dies der landw. Verein in anerkennenswerter Weise besorge. Der Redner schilderte dann eingehend, wie die zur Anerkennung von den Saatbaustellen angemeldeten Bestände zuerst von einer Kommission auf dem Felde besichtigt werden, wo scharfe Prüfung gehalten wird, und diejenigen Felder ausgeschlossen werden, die nicht sortenrein, von übertragbaren Krankheiten befallen oder zu stark verunkrautet sind mit solchen Unkräutern, die sich durch keine Reinigungsmaschine mehr entfernen lassen. Von den geernteten Samen werden große Proben der Landwirtschaftskammer eingesandt und von der Saatzuchtanstalt in einem kleinen Muster eingehend geprüft auf Reinheit, Kornqualität und Keimfähigkeit und darnach endgiltig das Urteil an- oder aberkannt ausgesprochen. Ueber die Tätigkeit und Aufgaben der Saatzuchtanstalt sagte der Redner, daß sie in der züchterischen Bearbeitung solcher Pflanzen besteht, die bisher nicht in Züchtung genommen wurden, wie Tabak und Futterpflanzen und in der Veredlung einheimischer Landsorten des Getreides, die hochgezüchteten Kultursorten stehen uns schon zahlreich zur Verfügung, ferner in der Anstellung von Versuchen. Unter Hinweis auf die ausgestellten Tabellen und Wandtafeln wurden diese noch näher erläutert und dabei auf die segensreiche Einrichtung der amtl. Beratungsstelle für Futterbau hingewiesen. Seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen schloß der Vortragende mit einer Einladung an die Anwesenden, recht bald einmal einen Besuch bei der Saatzuchtanstalt Hochburg zu machen, um deren Einrichtung und die dortigen Arbeiten sich anzusehen, was der landw. Bezirksverein schon früher beschlossen hatte. Die Ausstellung der beiden Eisenhandlungen Falk und Lutz waren sehr schön arrangiert und außerordentlich reichhaltig. Die beiden Firmen zeigten, daß sie die Konkurrenz mit jedem Geschäfte dieser Branche aufzunehmen imstande sind. Auch Herr Blechnermeister Bär hatte mit seinem neuen Milcheutrahmer einen guten Erfolg. Der Gedanke, einen Saatgutmarkt hier abzuhalten, war mit Erfolg gekrönt. Die regelmäßige Wiederkehr einer Saatgutausstellung im Februar, in welcher auch Landwirte ihr Saatgut zu Markt bringen können, wäre sehr zu begrüßen.

* **Emmendingen**, 18. Febr. In vorliegender Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen, sehr interessanten Romans, betitelt: „Das Erwachen", von Matthias Blank, und machen wir unsere verehrten Leserinnen und Leser hierauf ganz besonders aufmerksam.

♢ **Emmendingen**, 17. Febr. Der bei der Bevölkerung so beliebte Bockfrühschoppen unter dem Protektorate der „Sängerrunde Hochberg" wird auch in diesem Jahre wieder stattfinden. Um den Frauen, die an diesem Tage mit der Bereitung der Mahlzeiten etc. etc. etc. manchmal etwas Aergernis haben, einigermaßen eine Entschädigung zu gewähren, hat der Vorstand der Sängerrunde beschlossen, am Fastnachtsdienstag, nachmittags 4 Uhr, im Gartensaal der Brauerei Bautz einen kostümierten Kinderball abzuhalten. Die verehrlichen Frauen der Mitglieder werden daher gebeten, mit ihren Kindern zu diesem Feste zahlreich zu erscheinen. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben werden.

✠ **Emmendingen**, 17. Febr. Der Kath. Gesellenverein und der Windthorstbund Emmendingen veranstalten am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Post ein Faschingsvergnügen mit Tanz und humoristischen Darbietungen. Zutritt haben des beschränkten Raumes wegen nur Mitglieder und eingeladene Gäste.

≈ **Emmendingen**, 17. Febr. Fastnacht rückt immer näher und die verschiedenen Vereine rüsten sich zu ihren Fastnachtsvergnügen oder haben sie bereits schon abgehalten. So wird es sich der Arb.-Musik-Verein „Frohsinn" dieses Jahr auch nicht nehmen lassen, am Fastnachts-Sonntag in den Bautz'schen Gartensälen ein solches abzuhalten. Es ist wieder ein reichhaltiges, humoristisches Programm aufgestellt, um den Besuchern einige recht angenehme und heitere Stunden zu bereiten. Man beachte die Inserate in den nächsten Nummern.

oc. **Lehrerinnenprüfungen.** Bei der ersten Prüfung der Handarbeitslehrerinnen bestanden 76 und bei der zweiten Prüfung 23 Kandidatinnen. Die zweite Prüfung der Haushaltungslehrerinnen wurde von 14 Kandidatinnen bestanden.

Kenzingen, 17. Febr. (Landwirtschaftliche Versammlung). Am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr veranstaltet die Landwirtschaftskammer in der Wirtschaft und Brauerei Schieble in Kenzingen eine landwirtschaftliche Versammlung mit Vortrag des geschäftsführenden Direktors der Landwirtschaftskammer, Herrn Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe über: „Welche Maßnahmen erscheinen besonders geeignet, die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe zu heben." Die Versammlung ist öffentlich; jedermann ist willkommen.

♂ **Sasbach a. K.**, 17. Febr. Am letzten Sonntag fand im Gasthaus zum „Bahnhof" die Generalversammlung des hiesigen Gesangvereins „Limburg" statt, welche recht gut besucht war und einen schönen, harmonischen Verlauf nahm. Der erste Vorstand, Herr Berthold Erbsland, hieß die erschienenen Mitglieder herzlich willkommen und erstattete sodann den Kassenbericht vom abgelaufenen Vereinsjahr. Nach demselben beläuft sich der Kassenvorrat auf 182 Mark, das Inventar besitzt einen Wert von 418 Mark und stellt sich mithin das gesamte Vereinsvermögen auf 600 Mark. Vereinsmitglieder sind es 48, darunter 24 passive Mitglieder. Bei den dann zum Schlusse vorgenommenen Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Es sind dies folgende: 1. Vorstand: Herr Berthold Erbsland, welcher nun dieses Ehrenamt schon 11 Jahre bekleidet; 2. Vorstand: Herr Rudolf Friderich; Rechner: Herr Leopold Helbling; Schriftführer: Herr Hermann Helbling; Fähnrich ist gleichfalls wieder Herr Theodor Sink. Die bisherigen Herren Verwaltungsratsmitglieder, nämlich Kaufmann Franz Weber, Gemeinderat Heinrich Weber und Schneidermeister Heinrich Eberenz wurden einstimmig wieder- und Herr Bahnvorstand Rheinschmidt und Herr Landwirt Konrad Helbling neugewählt. Für 20jährige treue Mitgliedschaft sollen zwei Mitglieder Ehrendiplome erhalten. Möge nun der Verein, unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Oberlehrer Götz, auch fernerhin sich die Pflege des Gesanges recht angelegen sein lassen zur Verherrlichung des deutschen Liedes. Möge auch das gute Einvernehmen unter den Mitgliedern wie bisher so auch fernerhin stets fortbestehen, denn nur „Einigkeit macht stark".

§ **Breisach**, 17. Febr. Die Schöffengerichtssitzung am 19. Febr. fällt aus.

✻ **Bischoffingen**, 18. Febr. Bei ungemein großer Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft wurde am vergangenen Sonntag im Saale zum „Rebstock" der diesjährige Familienabend abgehalten. Herr Pfarrer Eberle, der diese so gern besuchte Veranstaltung ins Leben gerufen, hat auch diesmal es verstanden, ein reichhaltiges und interessantes Programm aufzustellen. Das gemeinsame Lied „Deutschland, Deutschland über alles", mit welchem die Feier eröffnet wurde, verriet deren patriotischen Charakter. Herr Pfarrer Eberle ergriff dann das Wort und gab bekannt, daß der Abend der Erinnerung der schweren Zeiten vor 100 Jahren gewidmet sein solle; auch solle des Siegeszuges der Verbündeten im Jahre 1814 gedacht werden. Vor allem aber gedachte Redner der großen Männer jener Tage, und unter diesen hatte er sich wieder einen besonders ausgesucht, über dessen Leben und Taten er erschöpfend sprach, und zwar war dies Ernst Moritz Arndt. Dem mit reichem Inhalt angelegten Vortrag wußte sich Herr Pfarrer wie immer mit großem Geschick zu entledigen und wurden die Ausführungen dankbar aufgenommen. Die nun folgenden ernsten und heiteren Spiele und Vorträge, ausgeführt von hiesigen Herren und Damen, fanden ungeteilten Beifall. Dem Veranstalter des Abends, sowie den Mitwirkenden, sei an dieser Stelle für ihre aufopfernde Mühe herzlicher Dank gesagt.

E. r. **Freiburg**, 16. Febr. In den „Breisg. Nachr." vom 16. ds. Mts. war die Nachricht zu lesen, daß die bürgerlichen Kollegien demnächst über eine Kanalisations- und Müllabfuhrsteuer zu beraten hätten. Ueber diese beabsichtigten neuen Steuern sind die Hausbesitzer erbittert, denn diese sind schon derart belastet, daß es nimmer schön ist, und der so darniederliegende Liegenschaftsverkehr wird noch mehr unterbunden werden. Nicht den Mieter, sondern direkt den Hausbesitzer treffen diese beiden neuen Lasten schwer und wenn er durch Steigerung der Mietzinse sich schadlos zu halten sucht, wird man seitens der Mieter über ihn herfallen. Hätte man in den letzten Jahren nicht so drauf losgewirtschaftet, es wäre nicht nötig gewesen, auf derartige neue Steuern zu verfallen, Steuern, die eine Erhöhung der Umlage bedeuten auf Kosten der Hausbesitzer. Es wäre zu verwundern, wenn die Hausbesitzer sich eine solche Vergewaltigung gefallen ließen.

Freiburger Karneval 1914. Einem vielfachen Wunsch, hauptsächlich von auswärtigen Besuchern des Freiburger Karnevals wurde entsprochen, wenn über die Fastnachtstage in den Sälen der Harmoniegesellschaft Freiburg große Redouten stattfinden. Abgesehen von den Balparés der verschiedenen Hotels, die jedoch infolge der fehlenden Räumlichkeiten sowohl den Tanz als auch Besucherzahl stark beeinträchtigen, war für die bürgerliche Gesellschaft und die auswärtigen Freunde des Freiburger Karnevals keine andere Gelegenheit geboten, über die Fastnachtstage richtig mitfeiern zu können, so daß diese Redouten einen Schlager der heurigen Saison sein werden. Die Firma, Hoflieferant J. Beric, hat es musterlich verstanden, die Gesellschaftssäle in wunderbare Palmengärten umzuwandel, aus ganz lebenden Palmbäumen, die aus dem Süden kommen; dazwischen Mimosensträucher mit ihren feinen Blüten und Blättchen, werden zusammen mit den übrigen Gruppen uns tatsächlich unter die heiße Sonne des Südens versetzen und lauschige, versteckte Nischen laden ein zum Flirt und ein lustiges, närrisches Völklein dreht sich im Tanz nach den herrlichen Klängen unserer Tanzmelodien. Walzer, One-Step und alles was das tanzlustige Herz begehrt, weist das Programm auf. Darum: Auf zur Redoute in die Harmonie-Säle, auf zum lustigen Flirt! Die Nachfrage nach Karten ist bereits sehr groß und lohnt es sich bei Zeiten solche vorzubestellen am Harmoniebüffet.

§ **Waldkirch**, 18. Febr. Erledigung der Tagesordnung der am Dienstag, den 17. ds. Mts., vormittags 9.45 Uhr, stattgehabten Bezirksratssitzung. 1. In Sachen des Ortsarmenverbands Kollnau, Klägers, gegen den Ortsarmenverband Prechtal, Beklagte, wegen Rückerstattung geleisteter Unterstützung an die Familie des Taglöhners Mathias Kopp in Kollnau wurde Beweisbeschluß erlassen. 2. Die Klage des Ortsarmenverbands Freiburg, vertreten durch den 2. Bürgermeister Dr. Hofner, Kläger, gegen den Ortsarmenverband Waldkirch, Beklagte, wegen Unterstützung der Elsa Krätz wurde abgewiesen. 3. Das Gesuch des Martin Zimber in Freiburg um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Suggenbad" in Suggental wurde genehmigt. 4. Der Neubau eines Schlachthauses in Elzach wurde befristet. In der geheimen Sitzung wurden die Mitglieder der Farrenschaukommission ernannt und die Verbreiterung der Landstraße Nr. 33 beim Gasthaus zum „Bären" in Niederwinden besprochen.

* **Waldkirch**, 16. Febr. Die hiesige Sektion Kandel des Schwarzwaldvereins hatte gestern abend ihre alljährliche Generalversammlung, verbunden mit einem gemeinsamen Abendessen der Mitglieder. Unser langjähriger Vorstand, Herr Kandelvater Beck, erstattete in Kürze den Jahres- u. Kassenbericht. Im vergangenen Geschäftsjahre wurden u. a. zur Herstellung von 81 Wegweisern im ganzen Sektionsgebiete 155.40 Mark verwendet; die Herstellung des Thomasweges im Wegelbach kostete 240 Mark. An Einnahmen hatte der Verein 849.01 Mark, an Ausgaben im ganzen 843.44 Mark zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl beläuft sich zurzeit auf 141. Anstelle des von hier weggezogenen 2. Vorstandes, Herrn Forstrats Kurtz, wurde der derzeitige Oberförster, Herr N. Jörger, gewählt. Der Verein beschloß auf Anregung mehrerer Herren, in Anbetracht des Fremden- und Touristenverkehrs gemeinschaftlich mit anderen Korporationen hiesiger Stadt gegen den projektierten Sommerfahrplan bei Gr. Generaldirektion Protest zu erheben. Musik- und Gesangsvorträge hielten die Mitglieder dann noch bis über die Mitternachtsstunde beisammen.

* **Waldkirch**, 16. Febr. Der Artillerie- und Pionierverein hielt in Anbetracht der starken Mitgliederzahl aus dem nahen Kollnau am gestrigen Abende seine Fastnachtsunterhaltung im Saale zum „Löwen" daselbst ab, wobei die Musikkapelle Schleer mitwirkte. Witz und Humor kamen während des Abends trefflich zur Geltung, was die Mitglieder in echt kameradschaftlicher Weise lange zusammenhielt.

—l.— **Bleibach**, 17. Febr. Die freie Lehrerkonferenz Waldkirch hält am Samstag, den 21. ds. Mts. in der „Sonne" hier eine Versammlung ab. Herr Hauptlehrer Lohnert-Waldkirch wird dabei einen Vortrag halten über „Hexenglaube und Naturforschung".

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 17. Febr. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 17. ds. Mts. Es wurden verurteilt: 1. der Landwirt Andreas Bühler in Allmend-Ottoschwanden wegen Diebstahls zu einem Tag Gefängnis; 2. der Landwirt Karl Friedrich Ley von Oberschaffhausen wegen erschwerter Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe; 3. der Taglöhner Karl Friedrich Winski von Teningen wegen Beleidigung des Landwirts Georg Jakob Bär in Teningen zu einer Geldstrafe von 10 Mark.

Gerichtszeitung.

Das Kriegsministerium gegen Journal d'Alsace-Lorraine.

Straßburg, 16. Febr. Heute fand die zweite Klage des preußischen Kriegsministeriums gegen die hier in französischer Sprache erscheinende Zeitung, das Journal d'Alsace-Lorraine, statt. Die Zeitung hatte in einem Artikel des 25. Juli 1913 die Ansicht vertreten, daß im Kriegsfalle die Elsaß-Lothringer in die vorderste Reihe gestellt würden, damit man sie am besten los würde. Das Kriegsministerium hat deshalb Klage eingereicht und der verantwortliche Redakteur Jung wurde s. Zt. zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurteilt, die er bereits verbüßt hat. Aus dem Pseudonym des Artikels schließt nun der Staatsanwalt, daß der Verfasser der Mitredakteur Minck sei, weshalb die Staatsanwaltschaft auch diesen zur Verantwortung zog. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer in Straßburg beantragte der Staatsanwalt gegen Minck als Verfasser des Artikels eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Das Gericht kam jedoch nicht zur Ueberzeugung, daß Minck überführt sei und sprach ihn frei.

Briefkasten.

Nach W. Wenn sich die Züchtigungen der Kinder durch die Unterlehrer in der geschilderten Weise vollziehen, so stellen sie selbstverständlich eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes dar, ganz abgesehen noch von der schweren Gefährdung richtiger pädagogischer Erziehung. Der Weg zur Abhilfe wurde aber schon in unserer letzten Briefkasten-Notiz nach dort gewiesen; nicht der Briefkasten, sondern die Ortsschulbehörde, des weiteren das Kreisschulamt und der Oberschulrat in Karlsruhe sind der Reihe nach die Instanzen, an die sich die Eltern zu wenden haben. Für rasche Abhilfe dürfte gesorgt werden.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 14. Febr. Auf dem Schweinemarkt waren zum Verkaufe ausgestellt: 10 Schweine, 190 Läufer und 450 Ferkel, wovon 10 Schweine zu 40—50 Mark, 190 Läufer zu 25 bis 35 Mark und 450 Ferkel zu 15—25 Mark per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war lebhaft.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Bötzingen, 16. Febr. Karl Friedrich Sexauer, Landwirt, 90 Jahre alt.

Jechtingen, 17. Febr. Ferdinand Bohny, Schuhmacher, 60 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, nachmittags 1 Uhr, in Jechtingen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend trüb, zeitweise Regenfälle, keine Temperaturveränderung, wechselnde Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 6° C., heute früh 7 Uhr + 3° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Emmendingen. Am Freitag, den 20. Februar
Schweinemarkt.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1.30.

Kassenschränke für alle Zwecke in allen Grössen
H. Sieferle, Lahr
Kassenschrankfabrik.
Preisliste frei. 227

Wiesendünger!
Mehrere Waggon Brennereiabfälle haben billig abzugeben
Heilbrunner u. Co., Emmendingen, Eisenbahnstraße 12. 997

Bürgerholzlos
abzugeben. 1032
Eisenbahnstraße 6.

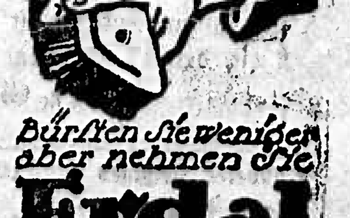
Zu verkaufen 4 Klafter dürres buchenes 989
Scheitholz.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Unser Agent in Emmendingen, Herr Kaufmann Hermann Schachenmeier (in Firma: Wilh. Jundt Nachf.), ist verstorben.
Bewerbungen um die Agentur
wolle man an unsere Hauptagentur in Karlsruhe (Inhaber: Heinrich Kasten, Mathystr. 3) richten. 1039
Berlin, den 14. Februar 1914.
Direktion
der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Geschäftsübernahme
und -Empfehlung.
Ich habe unter heutigem das von meinem verstorbenen Manne betriebene 1053
Maler- und Tapeziergeschäft
an Herrn Friedrich Krayer, Maler hier, abgetreten und bitte das meinem seligen Manne entgegengebrachte Vertrauen auf seinen Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Frau Emil Schöchlin Witwe.
Bezugnehmend auf obiges, teile ich einer verehrl. Einwohnerschaft von Emmendingen u. Umgebung mit, daß ich das Geschäft des Herrn Emil Schöchlin, Malermeister, Karl Friedrichstr. 41, käuflich übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, durch saubere und zuverlässige Arbeit mir das Vertrauen einer titl. Einwohnerschaft zu erringen und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Krayer, Maler u. Tapezierer.
Aufträge werden in der Neustr. 28 (beim Schlachthaus) und Karl Friedrichstr. 41 angenommen.

Moderne Corsets
gutsitzende, elegante Façons
erstklassige Fabrikate
empfiehlt 978
Lydia Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 13.

Brikett
und 1040
Ruhrnusskohlen
empfiehlt für hier u. Umgebung ins Haus geliefert
Mathias Kern
Emmendingen
Hebelstrasse 21.


Bürsten Sie weniger aber nehmen Sie
Erdal
Schuhcreme

Pappelversteigerung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** versteigert am **Freitag, den 20. ds. Mts.**, unmittelbar nach der Versteigerung des Stammholzes aus dem Stadtwald, etwa um **11 Uhr** vormittags, im städt. Versteigerungslokal (Westend)

5 Pappelstämme, ca. 7 Fm. messend.

Dieselben lagern am Gewerbekanal hinter dem Anwesen Gayer.

Emmendingen, den 16. Februar 1914.

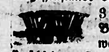
Der Gemeinderat:
J. V.: Dürr.

Die Wasser- und Straßen-Bauinspektion Emmendingen hat die Herstellung von Rinnen und sonstigen Pflasterungen an den Land- und Kreisstraßen und in der Leistanstalt zusammen 892 qm in 10 Losen zu vergeben. Die Verdingungs-Unterlagen können in der Inspektions-Kanzlei eingesehen werden. Angebote sind längstens bis **Samstag, den 7. März ds. Js.**, vormittags 9 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 1036

Die Wasser- und Straßen-Bauinspektion Emmendingen hat die Lieferung von Pinthanteln an die Ely und an den Leopoldskanal zusammen 788 cbm in 4 Losen zu vergeben. Die Verdingungsunterlagen können in der Inspektions-Kanzlei eingesehen werden. Angebote sind bis **Samstag, den 28. Februar ds. Js.**, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. 1037

Fahrnisversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Rudolf Segauer, Engelwirt dahier, lassen am **Freitag, den 20. ds. Mts.**, vormittags 9 Uhr anfangend, in der Wohnung des Erblassers folgende Fahrnisgegenstände öffentlich versteigern, wo vorkommt:



3 aufgerüstete Leiterwagen mit Diesen, 1 großes Break, 1 kleines Break, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Faßwinde, verschiedene Ketten.

1 Pferd (Stute), 5 Jahre alt, 2 Kühe, 1 Kalbin, 2 junge Farren, zur Zucht geeignet, 2 Schweine, 100 Zentner Heu u. Oehmd,

100 Zentner Dickrüben, 2 Bäume tannene Dielen, 1 Partie Faßdauben, 2 silberplattierte Chaisengeschirre, komplett, 2 schwarze Chaisengeschirre, 2 Pferdekummet, komplett, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 15 Stück gut erhaltene Weinfässer, 1 Weintrotte mit eiserner Spindel, 1 Traubenmühle, 1 Fuhrbütte, 1 Dungflachenfaß, 40 Hektoliter Wein der Jahrgänge 1908, 1909 und 1911, allerhand Feld- und Handgeschirr, 1 neues Brennegeschirr mit ungefähr 60 Ltr. Inhalt mit Kühlzylinder und mit dem alten Recht und sonst auch hier nicht genannte Gegenstände.

Die Versteigerung vom Vieh beginnt vormittags 11 Uhr, die vom Wein nachmittags 1 Uhr.

Teningen, den 13. Februar 1914.

Das Bürgermeisteramt:
Chrler. 975

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am Freitag, den 27. Februar d. Js., um 1 Uhr im Rauum in Reichenbach aus Distr. 4 Steck- u. Windenwald: 42 Buchen 3.–5. Kl.; 5 Nadelstämme 3.–5. Kl.; 40 Ster 2½ Meter lange Rutzholzscheiter; 240 Ster buch., 12 Ster elch. u. gem. Scheiter; 114 Ster buch. u. gem. Prügel; 1680 buch. u. gem. Wellen; 1 Los unged. Reis. Forstwart Wacker in Reichenbach zeigt das Holz. 1048

Das Gr. Forstamt Emmendingen verpachtet am Mittwoch, den 25. Februar d. Js. auf seinem Geschäftszimmer vormittags 10 Uhr den Ertrag an Futter und Obst auf der Ruine Landeck auf weitere 6 Jahre. 1044

Holzversteigerung des Forstamts Kenzingen, Donnerstag, den 26. Februar ds. Js., fehlt 10 Uhr im Prinzen in Weisweil. Aus Domänenwald „Birkhalerwald": 4 Ster Hainbuchene Rutzrollen, 148 Ster Hainbuchene, 46 eichene, 16 weiche Scheiter, 126 Ster Hainbuchene, 81 eichene, 85 weiche Prügel, 11250 Hainbuchene, 1525 eichene, 2-25 weiche Normalwellen, 8 Lose Schlagraum. Forstwart Brenner-Weisweil zeigt das Holz. 1051

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Malterdingen** versteigert am Dienstag, 24. Februar 1914, in ihren vorderen Waldungen, Langleid, Wolfental und Hasenbank

62 Forlen, 1 Eiche, 6 Akazien. Anfang vormittags 9 Uhr im Dist. Langleid nächst dem Dorf.

Ferner am Mittwoch, 25. Februar 1914 in ihrem Hochwald 126 Eichen 1. u. 2. Kl., 18 Buchen 3. u. 3. Kl., 14 Eichen, 7 Kirschbäume, 3 Erlen, 13 Tannen 1. u. 2. Kl., 9 Forlen. Anfang vormittags 9 Uhr bei den Weißerdengruben. Abgang vom Rathaus ½9 Uhr.

Malterdingen, 16. Februar 1914. 1042

Der Gemeinderat.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Rust** läßt am **Montag, den 23. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr** im Gemeindewald, Distr. Feindschießen nachbeschriebene Nutzhölzer mit Vorgrist öffentlich versteigern:

53 Eichen 1. bis 5. Kl.
25 Weißbuchen 3. bis 5. Kl.
3 Rotbuchen 3. Kl.
14 Linden 4. u. 5. Kl.
3 Kirschbäume 4. u. 5. Kl.
12 Eschen 5. Kl.
1 Akazie 5. Kl.

Die Zusammenkunft ist im Hiebschlag. 1050

Rust, den 17. Februar 1914.

Der Gemeinderat:
Uh. Ammann.

Sauberes fleißiges 1003

Mädchen

für häusliche Arbeiten und zur Mithilfe in der Wirtschaft bis 1. März oder später gesucht.

In erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eine ruhige, saubere

Person

empfiehlt sich zum Abwarten für Wöchnerinnen und Kranke.

Offerten unter Nr. 1048 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sängerrunde Hochberg Emmendingen.

Samstag, den 21. Februar 1914, abends 8¹⁰ Uhr, findet in den Gartensälen der Brauerei Bautz

Grosser Kostüm- und Maskenball

mit **kostenloser Preispolonaise** statt. Das Ballorchester wird von der Stadtmusik gestellt und wird dasselbe durch Freiburger Künstler verstärkt werden.

Unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. 1049

Masken ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen von Maskenkarten, welche von heute an bei Buchbindermeister Blenkner und Schuhmachermeister Wiesse erhältlich sind, gestattet.

Maskenkarten sind nicht übertragbar und unterliegen strengster Kontrolle.

Die Besucher des Balles werden gebeten, möglichst zahlreich kostümiert zu erscheinen.

Wegen des Einführungsrechts verweisen wir auf § 20 unserer Satzungen. Unberufene Eindringlinge werden unnachsichtlich ausgewiesen.

Der Vorstand.

NB. Am Sonntag, den 22. ds. Mts. findet ein **Familienausflug nach Denzlingen** statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich mit ihren Familienangehörigen zahlreich daran zu beteiligen. Abfahrt 4¹¹ Uhr nachmittags.

Landwirte streut Kalk.

Stets zu haben zu billigsten Preisen, en gros & en detail, bester Aetzkalk, bei **Anton Rovere**, Bauunternehmer, Sexau-Lerch. 988

Wahlvorschlag zur **Kirchengemeinderatswahl.** 1081

Herr Maler Stöhr alt
oder
Herr Schlosser Gerber alt

---

1. Mutterschwein

mit 10 Jungen hat zu verkaufen **Wilhelm Graffmüller**, Ottoschwanden (Breite). 1035

Ein starkes **Mutterschwein** mit 10 Jungen, 3. Wurf, hat zu verkaufen 998
Gottlieb Bühler, Schuhmacher, Freiamt (Allmendsberg)

Aeltere neumelkende 1011

Kuh

gut im Zug, sowie eine junge Kalbin krankheitshalber sofort billig zu verkaufen.

Näheres vermittelt **Wiedle, Malterdingen.**

Möbl. Zimmer

per 1. März zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 1034

Harmonie-Säle, Freiburg i. Br.

Grosse

Oeffentl. Redouten

Fastnacht-Sonntag, Montag, Dienstag

Wunderschöne Dekoration

Militär-Streichorchester.

Eintritt: 2 Mk. pro Person, Dauerkarten für alle 3 Tage 4 Mk. pro Person

Karten am Harmonie-Büff-t. — Beginn präzis 8 Uhr abends.

Vorzüglicher Wein :-: Reichhaltige Abendplatten

1047 **Paul Bogner.**

Junger Mann

kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in den neuen und modern eingerichteten 6236
Chauffeurschule Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Zwei jüngere 1057

Arbeiter

sofort gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zum sofortigen Eintritt jüngerer

Bursche

für Landwirtschaft gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 1045

Suche ein tüchtiges 958

Mädchen

auf 1. März oder 1. April.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sofort od. auf 1. April wird ein braves, tüchtiges m. starkes 1038

Mädchen

das bürgerlich kochen kann, in die Realschule Waldkirch gesucht. Abendsofort ein Spülmädchen. Mit dem Gesuche sind Zeugnisse und Lohnansprüche einzusenden.

Metzger-Lehrling Gesuch.

Ein kräftiger braver Knabe, welcher Lust hat, die Metzgerei und Wursterei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 1054

Louis Frank, Metzgermstr.

Kutscher gesucht.

Ein lediger, nüchterner und zuverlässiger junger Mann zu 2 Pferden gesucht. 1041

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gutbegabter 916

Junge

der Lust zum **Schuhmacherhandwerk** hat, findet Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei

Gottlieb Dehn, Bretzach.

Lehrlings-Gesuch.

Junger Mann findet sofort oder auf Ostern gute Lehrstelle. Lohngeld wird keines beansprucht.

Franz Jos. Weber, Bäckerei und chem. Waschanstalt, **Waldkirch i. Br.** 750

Gut und billig werden **Stühle** eingeflochten bei 175
Georg Krantzer, Bretzach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge kann sofort oder später zur gründlichen Erlernung des Schmiedhandwerks eintreten bei

Franz Kaiser, Schmiedemeister in **Kenzingen.** Gewerbeschule am Platze. 952

Ohne Kapital

können sich Herren, die vor einem Berufs-Wechsel stehen, sichere Existenz gründen. Nur Fleiß erforderlich! Gutbeleumundete Herren wollen sich melden unter **F. F. 4075** an **Rudolf Mosse, Freib. i. B.**

Bei Verbrennung!

nehme man **Dr. Buffelb's Magensalz.** Dose 50 Pfg. Nur bei **D. Reichelt**, Drogerie. 173

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Stillung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchenerer Mineral-Pastillen** in Kollen à 35, 50 u. 85 Pf.). In Apotheken und bereitesten Stellen außerdem täglich **Altbuchenerer Marktsprudel Starkquelle** (Fl. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblickliche Erleichterung. Echt bei: W. Reichelt, Drogerie.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Febr. 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich in Sexau bei der Edge gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine Dampfmaschine (Zweizylinder). 1019

Emmendingen, 16. Febr. 1914.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Colosseum
beim **Martinstor**
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Täglich das frohe, heitere

Carnevals-Programm

The 4 Spiefels
Humsty-Bumsty-Akt, das beste u. drolligste was bis jetzt in Freiburg war.

Jaques Bronn
berühmter Humorist, **Lachen ohne Ende.**

? Neue Menschen ?
Stürmischer Heiterkeitserfolg (Orig. Aerisens.)

„Der Wackeltanz"
letzte Tanz-Neuheit durch Orig. Aubertz.

The Gity — Fairy Co.
Excentrics, großer Lacherfolg.

J. H. Voß
der berühmte Karikaturmaler.

Attoria-Quartett
Damen-Kunstgesang.

Neuigkeitserzählter. **Ein Besuch im Colosseum ist das schönste Carnevalsvergnügen.**

Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-ka.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Ein möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten. 1052

Karl Friedrichstraße 71.

Zu vermieten auf 1. April an ruhige Leute eine 1005

Mansarden-Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör.

Färberei Erhardt, Emmendingen.

BENZIN
Billigste Bezugsquelle
Lagerverwaltung der Benzinwerke RHENANIA
Straßburg i. Els.
J. DIEBOLT Nachf.,
Steinstraße 48.
Telephon Nr. 187 und 280.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft**, vorm. Dölter, Emmendingen.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt sein Lager in

Torfmull

in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar.

1.25 Mark
kostet eine neue
Taschenuhrfeder
einschließlich
Reinigen u. M 1.50 ab.
Alle Reparaturen sauber und billigst unter Garantie.
Friedrich Kaiser
Uhrenreparaturgeschäft
Emmendingen, Markgrafenstrasse 18 II.

Malta-Kartoffeln
(soeben erste Sendung eingetroffen
bei 1056
W. Reichelt
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 30% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter. Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (seitig illustriert).

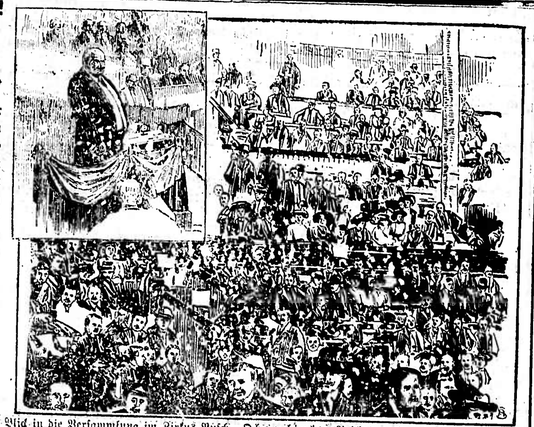
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 42 I. Blatt (Evang: Susanna) Emmendingen, Donnerstag, 19. Februar 1914. (Kath.: Gabinus) 49. Jahrgang

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Auch in diesem Jahre hielt der Bund der Landwirte wieder in Berlin seine Heerschau ab. Um der Reichshauptstadt aber seine ganze Stärke zu zeigen, hatte er sich diesmal nicht mit den Riesenräumen des Zirkus Busch begnügt, sondern auch eine Nebenversammlung im Zirkus Schumann veranstaltet, die ebenfalls beinahe bis auf den letzten Platz besucht war. In der Zweigversammlung im Zirkus Schumann ergriff nach dem Freiherrn von Wangenheim Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel das Wort, um sich über unsere politische Lage auszulassen. In der Versammlung im Zirkus Busch erzielte Herr von Oldenburg-Januschau mit seiner Rede die größte Wirkung.



Blick in die Versammlung im Zirkus Busch. Oben links: Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel während seiner Rede im Zirkus Schumann.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin.

Zum Tode der Prinzessin Wilhelm von Baden.

oc. **Karlsruhe**, 18. Febr. Heute vormittag und heute nachmittag war das Publikum zu der in der Palaiskapelle aufgebahrten Leiche zugelassen worden. Der Zudrang war nicht besonders stark. Hauptsächlich waren es schwarzgekleidete Damen, ein größten Teil Lehrerinnen, die von der Entschlafenen Abschied nahmen. Die kleine Kapelle war mit Blumen und den prächtigen Kranzspenden ausgeschmückt. In dem einfachen Sarg ruht die Prinzessin, ein weißer Schleier war über ihr Gesicht gebreitet. Um 6 Uhr abends fand in der Kapelle ein Trauergottesdienst statt. Auch am Donnerstag vormittag wird ein solcher abgehalten, dem auch der Kaiser und die bereits anwesenden Fürstlichkeiten anwohnen werden.

Heute nachmittag ist Prinz Alexander Romanowski zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten eingetroffen, abends Prinz Karl von Hohenzollern, der den Fürsten von Hohenzollern vertritt. Beide Fürstlichkeiten sind im Großh. Schloß abgestiegen. Im Laufe des morgigen Vormittag werden eintreffen der Kaiser, der Fürst von Fürstenberg, Prinz Eugen von Schweden, als Vertreter des Königs von Schweden, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, ferner der Herzog von Braunschweig, die Prinzessin Max von Schaumburg-Lippe, der Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland als Vertreter des Kaisers von Rußland, der Großherzog von Oldenburg und Prinz Friedrich Karl von Hessen.

Am Freitag mittag findet in der Palaiskapelle nochmals eine kurze Andacht statt, dann wird um 1 Uhr die Leiche der Prinzessin Wilhelm von dem Palais nach dem Hauptbahnhof geleitet, von wo die Ueberführung der Leiche nach Baden-Baden stattfindet. Auf dem Wege vom Palais zum Bahnhof werden die Straßen besonderen Trauerschmuck erhalten, Vereine und Schulen bilden Spalier.

* * *

Politische Tagesübersicht.

Die Zabern-Kommission.

Berlin, 18. Febr. Die gesamte Zabern-Kommission trat heute zur ersten Sitzung zusammen. Der Reichskanzler hatte einen Vertreter entsandt. Auf Antrag eines Zentrumsmitgliedes stellte der Regierungsvertreter in Aussicht, daß das Material über die geltenden Landesgesetze vorgelegt werden wird.

Zur Mission Liman v. Sanders.

Berlin, 18. Febr. Die vielerörterte Angelegenheit des Generals Liman von Sanders wird auch im Reichstage zur Sprache kommen. Die Regierung wird voraussichtlich eine Erklärung abgeben, um ihr Verhalten in dieser Frage zu rechtfertigen.

Reichstags-Ersatzwahl in Köln-Land.

Köln, 18. Febr. Bei der gestrigen Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Köln-Land, die durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl von 1912 notwendig geworden war, erhielten: Eisenbahnschlosser Scarupe (liberal) 6564, Kuchhoff (Zentrum) 35 622 und Redakteur Sollmann (Sozialdemokrat) 24 400 Stimmen. 148 Stimmen waren zersplittert. Somit ist der Zentrumskandidat gewählt, der bei der letzten Wahl nur 33 Stimmen über die absolute Mehrheit hatte. Der Wahlkreis ist seit 1871 ununterbrochen im Besitze des Zentrums gewesen.

Bayerischer Stempel auf Mietsverträge.

München, 18. Febr. Die zuerst als Gerücht aufgetretene Nachricht, daß das bayrische Finanzministerium bei Einbringung eines neuen Gebühren-Gesetzentwurfes Stempel auf Mietsverträge dem Landtage zur Bewilligung vorlegen werde, bestätigt sich. Die Stempel sind natürlich zu Lasten der Mieter bestimmt und erhöhen besonders in den Städten den ohnehin schon hohen Wohnungspreis recht bedenklich. Auf diese Art soll das bayrische Defizit gedeckt werden.

Strafverfahren gegen den bayrischen Abg. Held.

München, 18. Febr. Ein Strafverfahren ist gegen den neuen Vorsitzenden der bayrischen Zentrumsfraktion, den Abg. Held, eingeleitet worden. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Geschäftsordnungs-Ausschusses der bayrischen Abgeordnetenkammer stand als einziger Punkt die Einleitung der Strafverfolgung gegen den Abg. Held. Wie man hört, handelt es sich um ein Verfahren, das wegen angeblicher Eidesverletzung eröffnet werden soll.

Zur Lage auf dem Balkan.

Merkwürdige diplomatische Geheimnisse in Konstantinopel.

In diplomatischen Kreisen Konstantinopels herrscht nachhaltige Erregung über die Art und Weise, wie die türkische Regierung es für gut befunden hat, auf die von den Großmächten

Das Erwachen.

Roman von **Matthias Blank.**

2) (Nachdruck verboten).

Schließlich war es eine Torheit, daß er sich mit solchen Grübeleien quälte.

Es war ja nur ein Traum gewesen, aus dem er erwacht war.

Hans Forsten hatte sich aufgerichtet; er streckte sich wie ein Erwachender, und er hatte dabei das Verlangen, die frische, kühle Morgenluft einzuatmen, um damit von der häßlichen Erinnerung an den Traum frei zu werden. Er ging an das Fenster hin und stieß die beiden Flügel weit auf.

Der neue Tag dämmerte schon.

Gierig, gleich einem Verschmachtenden, sog er die Morgenluft ein. Nur seine Augen brannten ihm etwas. Dabei war es ihm erst wieder in den Sinn gekommen, daß er wohl nur wenige Minuten geschlafen haben konnte, und daß er immer noch die schmutzigen Kleider trug.

Er wollte nicht mehr schlafen; er fürchtete sich fast davor. Er empfand ein Grauen vor dem Träumen, so qualvoll war dieses Erwachen gewesen, dieses Erwachen in solcher Angst vor etwas Ungeheuerlichem, an das er keine andere Erinnerung mehr hatte, als das geschaute Bild eines blutbesudelten Antlitzes.

Nur vergessen, alles vergessen!

Er hätte sich eben bei der lauten, lärmenden Fröhlichkeit nicht allzusehr hinreißen lassen sollen.

Er hatte zuerst in einem Buche zu lesen versucht; aber dabei tanzten und flimmerten bald die Buchstaben vor seinen Augen. Deshalb machte er vollständig Toilette, kleidete sich um und besuchte seine Rechtsanwaltskanzlei.

Sein Bureauvorsteher schaute verwundert und schüttelte den faltendurchfurchten, grauen Kopf, als er seinen Chef schon im Bureau anwesend fand.

Hans Forsten vergrub sich in die Arbeit und wollte alle dringenden Sachen selbst erledigen; aber kaum hatte er sich in die Akten vertieft, da tauchten wie Nebel die Erinnerungen an die vergangene Nacht auf.

Ahe es war doch nur ein Traum gewesen! Konnte ihn das wirklich so erschreckt haben, weil er im Schlafe das blutige Gesicht eines anderen geschaut hatte?

Er schob die Papiere zurück und ging mit hastigen Schritten in seiner Kanzlei auf und nieder.

Als dann der Bureauvorsteher Robert Liman und seine Schwester Hedwig anmeldete, da war es für Hans Forsten wie eine Erlösung gewesen. Er hatte aber auch seine kleine Braut mit dem goldlockigen Haar und den blauen, sonnenfrohen Augen noch nie mit einer solchen Herzlichkeit und Freude begrüßt, wie gerade an diesem Vormittag. Er hatte die küßlustsüchtigen Lippen seiner lachenden, lebensfrohen Braut, die in dem Rot mit dem feuchten Schimmern reifer Erdbeeren wetteifern konnten, nie mit einer solchen Leidenschaft geküßt, wie er es damals getan hatte.

Die kleine Hedwig Liman, die ein so zierliches Figürchen hatte, wie ein Meißener Porzellanpüppchen, wehrte sich auch gar nicht dagegen, sondern schaute ihn nur sehr erstaunt an und sagte dann mit einem schelmischen Lächeln und mit einem Drohen des Fingers:

„Ja, was hast du für schlimme Sachen auf dem Gewissen, weil du gar so hingebend küssen kannst, gerade so, als wolltest du damit irgend etwas gut machen!"

„Ach du! So seid ihr alle! Küßt man nicht, dann sagt ihr gleich: Du scheinst mich aber gar nicht zu lieben; küßt man aber, dann wißt ihr auch schon: Aha, du mußt etwas auf dem Kerbholz haben."

„Hast du für diese Behauptung schon recht viele Beweise gesammelt?"

„Ja, aber nur bei dir!"

Und eine weitere Antwort machte er mit seinen Lippen unmöglich, bis sich Robert Liman mit seiner singenden, näselnden Stimme vernehmen ließ:

„Wahrheit, deshalb sind wir nicht gekommen! Laßt dieses kosende Schnäbeln in Gegenwart von anderen. Das ist ja —"

„Appetitanregend!" unterbrach ihn Hans Forsten lachend. „Das ist ja nur der Neid der hesitlosen Klasse, der aus dir spricht."

Diesmal fand aber der Bruder die Unterstützung seiner Schwester, die zu ihrem Verlobten in lebhafter Weise einredete, die erkennen ließ, welche Bedeutung sie der Ursache ihres Erscheinens beilegte:

„Es ist schon so! Wirklich, Hans! Wir sind nämlich gekommen, um dich zu entführen."

„Mich?"

Dabei bemühte sich Hans Forsten, eine ernste Amtsmiene sehen zu lassen, als wäre er ganz von der Würde und Wichtigkeit seines Berufes eingenommen.

„Ach ja, Hänschen!" schmeichelte seine Braut, und dabei glitten ihre weichen Finger liebkosend über seine Wangen. „Es wäre doch hübsch. Es ist eine Versteigerung von altem Porzellan. Wir könnten für unsere Wohnung noch so manches sei ansaffen."

„Aber Kind, die Arbeit!"

„Wahrheit, Hans!" eröffnete Robert Liman seine Ansicht durch die gewohnte Redensart. „Deine Klienten werden nicht so lange warten müssen, als du auf sie wartest. Und dann! Du warst doch gestern auch bei der Begrüßungsfeier Erwin Rosens. Daß es dabei früh geworden ist, das ist nicht schwer zu erraten."

„Ei, ei, Hänschen! Also deshalb die Zärtlichkeit! Was hattest du in dieser Nacht angestellt, hm?"

„Unsinn, nichts!" Wie ein düsterer Schatten war durch seine Gedanken die Erinnerung an das seltsame Erwachen und noch mehr die wirrigen Empfinden dabei gehuscht. Um davon ganz frei zu werden, begrüßte er das Erscheinen der beiden wie eine Erlösung. „Selbstverständlich werde ich mitgehen, da wir doch für unsere neue Wohnung etwas kaufen werden. Wann aber werden wir diese einmal beziehen?"

„Du wirst es wohl noch erwarten können."

(Fortsetzung folgt.)